

Machiavelli und der Machiavellismus: frühneuzeitliches Elitedenken?

DER FÜRST

Alexander Jedlicka 9205603, Isabella Lukas 9707124, Charlotte Steenberg 0206706, Palmen Penev 9800266

Niccoló Machiavelli war Politiker und Staatstheoretiker (*1469 Florenz, +1527 Florenz).

Werke: „Il principe“ und „Discorsi sopra la prima deca di tito Livio“

Seine politischen Überlegungen basieren auf der Lektüre antiker Schriftsteller, den eigenen Erfahrungen sowie dem Umgang mit dem „kleinen“ Menschen (zB Handwerker)

In seinem Werk „Der Fürst“ („Il principe“) differenziert Machiavelli zwischen Alleinherrschaften und Freistaaten. Er beschreibt verschiedene Formen von Herrschaften, deren Entstehungsprozesse sowie Strategien zum Machterhalt. Menschliches Handeln ist vorhersehbar und daher entscheidet im Kampf um die Macht nur der zweckmäßige Gebrauch der Mittel.

Von ererbten Herrschaften: wenig Schwierigkeiten die Macht zu erhalten, da bereits Erfahrung vorhanden ist

Vermischte Alleinherrschaften: neuerworbene Alleinherrschaft, erfordert viel Taktik für Machterhalt (zB vorherigen Herrscher unschädlich machen, Kolonien anlegen usw.)

Eroberte Städte oder Herrschaften: 3 Möglichkeiten: Zerschlagung, Residenz einrichten oder tributpflichtig machen

Eroberung durch eigene Waffen und Tüchtigkeit: Machterhalt hängt von der Geschicklichkeit/Tüchtigkeit des Herrschers ab

Eroberung durch fremde Waffen und Glück: wer durch Geld oder durch die Gunst eines anderen an die Macht kommt, ist abhängig vom guten Willen des „Unterstützers“ und vom Glück abhängig

Erwerb einer Herrschaft durch Verbrechen

Herrschaft eines Bürgers: es bedarf weder besonderer Tüchtigkeit noch Glück

Stärke einer Herrschaft: ein Herrscher hat umso mehr Macht, wenn er nicht auf fremde Hilfe angewiesen ist, jedoch ein nicht verhasster Herrscher in einer gut befestigten Stadt nicht überfallen werden kann

Geistliche Herrschaft: alle Schwierigkeiten liegen vor der Machtergreifung, entweder durch persönlichen Verdienst oder durch Glück; diese Herrschaftsform ist sicher

Herres-Organisation und Söldner: Söldner und Hilfstruppen sind gefährlich, Söldnerführer streben nach Machtvergrößerung und sind unzuverlässig, wichtigste für einen Staat sind gute Gesetze und ein gutes Heer.

Literatur:

Zorn, Rudolf (1978). Machiavelli. Der Fürst. „Il principe“. Übers. u. hrsg. von R. Zorn. 6. Aufl. Stuttgart.

Kreisky, Eva (1997). Einführung in die Geschichte politischen Denkens. Vorlesung aus politischer Theorie und Ideengeschichte. Institut für Politikwissenschaft. Universität Wien.